



Zuhause an der Frühaaberger Warte

Infos für Mieter, Nachbarn und Interessenten

Ausgabe 8 / Oktober 2008



An langen Tischen war Gelegenheit, den Durst zu löschen und sich mit Obst, Kuchen oder Gegrilltem für die zahlreichen Spiele zu stärken.

Ein richtig rundes Viertelfest

Wer in unseren Breiten ein Fest unter freiem Himmel plant, kann selbst im Hochsommer nicht auf trockenes Wetter zählen. Beim Spätsommerfest am 20. September sah es lange Zeit nach Regen aus.

Doch dann hielten die Wolken dicht und die Stimmung zeigte sich trotz des bewölkten Himmels ausgesprochen heiter. Schließlich schien am späten Nachmittag sogar die Sonne auf die mehr als 200 Gäste vom Knirps bis zum Senioren. Für gute Laune sorgte DJ Wolfgang Schmidt mit Titeln in Deutsch und Englisch von den 70-ern bis zur aktuellen Top 40. Herzhaftes vom Grill und aus dem Suppentopf gab es am Stand des IB Hotels, wo dessen Chef Eduard Singer und Restaurantleiter Christian Posedel tatkräftig ihre Kollegen aus der Küche unterstützten und auch frisch Gezapftes ausschänkten.

Anders als im Vorjahr kam das Kuchenbuffet diesmal von Tegut. Die in Deutschlands Mitte stark vertretene Kette eröffnet im November den lang erwarteten Supermarkt für das Viertel.



Frisches Obst in Bio-Qualität gab's am Tegut-Glücksrad zu gewinnen.

Als Vorgeschmack darauf brachte Tegut nicht nur frisch Gebackenes mit, sondern auch ein Glücksrad, an dem jede Menge Vitaminreiches "erdreht" werden konnte.

Richtig rund wird ein Viertelfest natürlich erst mit Spielen und Aktivitäten für Jung und Alt. Die jüngsten Wartebewohner lockte eine Rollrutsche,

an der sich lange Schlangen von Kindern bildeten, die nicht genug bekommen konnten von der rasenden Fahrt in der Sitzkiste. Ebenso dicht belagert zeigten sich das Hüpfkissen und die beiden Schminkstände.

Dass längst nicht immer die Erwachsenen am schnellsten sind oder die meisten Punkte einheimen, erwies sich an den großen Brettern mit Geschicklichkeitsspielen.



Ob Jung oder Alt höher punktet, wird sich noch zeigen.

Selbst als es dümmert, hält das bunte Treiben auf den Rasenflächen an der Walter-Hesselbach-Straße an, hört man die Erwachsenen plaudern und die hellen Stimmen der unermüdet tollenden und schließlich zur Musik von DJ Schmidt auch tanzenden Kinder. Ein wenig früher als im Vorjahr wird es an den Tischen leerer; was daran liegt, dass die Temperaturen niedriger waren als bei dem geradezu hochsommerlichen Fest im September letzten Jahres.

"Vieles lässt sich planen und gut vorbereiten", meint Maria Neffe, die gemeinsam mit ihren Kollegen aus dem Service-Büro und den drei Hausmeistern das Fest organisiert hat. "Nur das Wetter kann man nicht bestellen", fügt sie hinzu, ist

Intro



Cornelia Daume
Leiterin Wohn-
management
Nord/Ost

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer hätte gedacht, dass es so viel Interessantes in einem neuen Wohngebiet gibt, um mehrmals im Jahr darüber zu berichten?

Dies ist schon die achte Ausgabe unseres Infobriefs, in dem wir auf das Spätsommerfest zurückblicken und mit stimmungsvollen Bildern an die lockere Atmosphäre dieses ausgesprochen langen Samstagnachmittags erinnern, den das Service-Büro vorbereitet hat.

Wie die tägliche Arbeit dort aussieht und wer wofür zuständig ist, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ein Dauerthema, eher schwelend als brennend, ist die Straßenbahnlinie 18. Lesen Sie, welche "Staus und Umwege" das Projekt immer wieder verzögern, und dass unser Viertel auch heute schon gute Verbindungen per Bus in alle Richtungen hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Cornelia Daume

Cornelia Daume

sich aber sicher, dass es auch im kommenden Jahr ein Fest zum Sommerausklang geben wird. Denn diesen Wunsch, sagt Maria Neffe, habe sie während der vielen Gespräche mit Gästen immer



An den Schminkständen verwandelten sich Jungen und Mädchen in wenigen Minuten zu wilden Tieren.

wieder gehört. Auf jeden Fall soll es wieder ein Programm sein, an dem alle Generationen im Viertel ihre Freude haben werden.

Ein Team für alle Fälle

Rund 250. Nicht größer war der Wohnungsbestand von Sahle Wohnen in Frankfurt, als Maria Neffe vor viereinhalb Jahren ihre Arbeit im Service-Büro begann.

Inzwischen hat sich diese Zahl rapide erhöht. Heute betreut das Service-Büro schon über 700 Wohnungen, und bis Ende 2009 sollen es annähernd 1.000 sein. Bei diesem Wachstum war klar, dass Neffe, unterstützt von einer Bürokraft, unmöglich die Betreuung der Mieter und dazu die Erstvermietung alleine bewältigen konnte. Deshalb erhielt die studierte Immobilienfachfrau vor einem Jahr sachkundige Unterstützung durch zwei Neuzugänge. Seitdem ist der enorme Arbeitsumfang neu strukturiert. Für die Büroorganisation zuständig ist nun Michael Wagner. Der gelernte Bauzeichner hat vor seinem Engagement bei Sahle bereits als Wohnungsverwalter gearbeitet. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehören alle Schritte nach Abschluss des Mietvertrags. So stimmt er die Termine zur Wohnungsübergabe ab, sorgt für die Anmeldung bei den Versorgungsunternehmen, führt die Mieterakten und nimmt Anrufe von Mietern entgegen.

Michèle Hühne, Immobilienkauffrau, erledigt die Anzeigenschaltung, führt Besichtigungen durch und schließt die Mietverträge ab. Sie




Nach gemeinsamer Vorbereitung freuten sich über die vielen Besucher beim Spätsommerfest: Michael Wagner, Michèle Hühne, Dagmar Raab, Andreas Schieferstein und Maria Neffe (vlnr).

arbeitet dabei Hand in Hand mit Dagmar Raab. Die Vermögensberaterin ist bereits seit Ende 2005 freiberuflich mit der Vermietung befasst. Bei Michèle Hühne und Dagmar Raab landen übrigens die meisten Anfragen zu Wohnungen und Gewerbeflächen – pro Tag zwischen 60 bis 100.

Für alle, die bei Sahle in Frankfurt wohnen, ist Maria Neffe die persönliche Ansprechpartnerin für Fragen, Wünsche und Kritik. Dabei geht sie auch Mieterbeschwerden nach, hält Kontakt zu den städtischen Ämtern und zu den Fachabtei-

lungen am Firmensitz in Greven. Überdies koordiniert sie die vielen Schritte bis zum Vermietungsbeginn der Neubauwohnungen. Zweimal pro Woche konzentrieren sich die vier auf eine Sache: auf persönliche Beratungen während der Sprechzeiten dienstags und donnerstags abends. Oft ist der Andrang so groß, dass die Besucher eine Wartemarke ziehen müssen. Das riecht nach Behörde. Maria Neffe schüttelt den Kopf, lacht und sagt: "Wir gehen erst nach Hause, wenn alle Wartenden bedient worden sind, selbst wenn es spät wird."

Dass sich der Einsatz lohnt, stellt sie beim Kontakt mit den Kunden das ganze Jahr über fest – besonders beim Spätsommerfest. Auch dessen Organisation gehört zur Arbeit des Service-Büros, ebenfalls die Planung der Aktivitäten für Kinder von der Lüfter-Malaktion im Juni bis zum Adventsbasteln am 20. November im Gemeinschaftsraum.

Verstärkt wird das Team vom Service-Büro durch drei Haustechniker - an deren Spitze Sanitär-fachmann Andreas Schieferstein. Ihm stehen Klaus-Peter Schmelzer als Elektriker und Rainer Bindewald als gelernter Maler und Lackierer zur Seite. So ergänzen sie ihre Fachkenntnisse ideal, wenn es darum geht, die Häuser technisch und optisch gepflegt zu halten. 

Die Bahn kommt später, der Bus ist schon da

Im April vergangenen Jahres berichteten wir über die neue Tramlinie 18 von der City über die Friedberger Warte bis zum Gravensteiner Platz in Preungesheim. Damals schien es noch, als werde die Bahn ab Dezember 2009 an den Start gehen, doch inzwischen ist einiges geschehen, was die Bauarbeiten um viele Monate verlängern wird.

Offensichtlich hat die Linie – vor 12 Jahren beschlossen – eine "lange Leitung". Schon 2001 war die Vorplanung beendet, und es hieß, die gesamte Neubaustrecke ab dem Nibelungenplatz würde 2006 in Betrieb genommen. In jenem Jahr wurde Lutz Sikorski Verkehrsdezernent und stellte überrascht fest, dass sich unterdessen nichts geregelt hatte, stellte aber den Baubeginn für den Herbst 2007 in Aussicht.

Doch dann kam die Telekom dazwischen und weigerte sich, die Telefonleitung unter der Trasse auf eigene Kosten zu entfernen. Nach einem Jahr zähen Ringens einigten sich das Unternehmen und die Stadt darauf, erst einmal mit dem Bau zu beginnen und parallel dazu gerichtlich zu klären, wer denn nun für die Leitungsverlegung zahlen müsse.


Damit hätten eigentlich die Bagger in diesem Frühjahr anrollen können; wenn nicht eine im Bieterverfahren unterlegenen Baufirma gegen die Auftragsvergabe Einspruch eingelegt hätte. Zweimal hat daraufhin das Regierungspräsidium Darmstadt die korrekte Auswahl durch die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) bestätigt. Gibt sich die Baufirma damit zufrieden, könnten die Bauarbeiten im günstigsten Fall im November beginnen, und im Juni 2011 würde der Traum von der Tram an der Warte endlich wahr.

Selbst wenn es damit noch eine Weile dauert, ist das Viertel auch heute keineswegs vom

öffentlichen Verkehrsangebot abgeschnitten, sondern sehr gut versorgt. Die Verbindung zur City leistet die Buslinie 30, mit der man innerhalb von zwölf Minuten zur Konstablerwache gelangt. Tagsüber fahren die Busse alle fünf Minuten, abends alle 20 Minuten von der Haltestelle Friedberger Warte, etwa 200 Meter südlich des historischen Gemäuers.

Die West-Ost-Verbindung, so auch nach Bornheim, übernimmt die Buslinie 34: tagsüber im 10-Minuten-Takt, abends halbstündlich. Ihre Haltestellen in der Homburger Landstraße und in der Dortelweiler Straße liegen ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Warte entfernt. Die genaue Lage zeigt die Karte rechts.

Ob Tram oder Bus, in ganz Frankfurt gilt eine Preisstufe: Die Einzelfahrt kostet 2,20 Euro (1,35 Euro für Kinder zwischen 6 und 14), die Tageskarte 5,60 oder 8,40 Euro (Einzelperson oder 5er-Gruppe). 70,90 Euro werden für die Monatskarte berechnet, und wer das Jahresabo wählt, bekommt zwölf Karten zum Preis von zehn.

Bei den heutigen Betriebskosten für den Pkw sind Bus & Bahn also eine preisgünstige Alternative – vor allem auch in Verbindung mit dem Carsharing, dessen nächstgelegene Ausleihstation hinter dem IB Hotel Friedberger Warte liegt. Alle Details zu Bus & Bahn unter www.vgf-ffm.de, zum Carsharing unter www.book-n-drive.de. 



Wir sind gerne für Sie da.

Service-Büro Frankfurt am Main

Valentin-Senger-Straße 114

60389 Frankfurt am Main

Tel. 069 59 79 31 99, Fax 069 59 79 47 05

E-Mail: maria.neffe@sahle.de

Unsere Sprechzeiten:

di + do 17:00 - 19:00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Sahle Wohnen GmbH & Co. KG,

Bismarckstr. 34, 48268 Greven,

Tel.: 02571 81-0, Fax: 02571 81-40

V.i.S.d.P.: Cornelia Daume

Redaktion: Michael Sackermann, Patrik Werner

Gestaltung: Sahle Wohnen

Abbildungen: Sahle Wohnen

Druck: Bitter & Loose, Greven